

Stand: September 2011

Projekt: Ein Dorfzentrum für Klein Offenseth-Sparrieshoop

Träger: Kirchengemeinde Barmstedt

1. Ausgangslage und Projektziele

Die Gemeinde Klein Offenseth-Sparrieshoop im Amt Elmshorn-Land, gelegen rund 5 km nordöstlich Elmshorn und rund 35 km nordwestlich Hamburg, zählt nach starkem Wachstum in den letzten Jahrzehnten heute fast 3000 Einwohner. Die Gründe für diese Entwicklung liegen unter anderem in der sehr guten Verkehrsverbindung nach Hamburg - einerseits über die Linie A3 der AKN, andererseits über die Autobahn A 23, - und in dem dörflichen Charakter, den sich die Gemeinde be-



wahren konnte, sowie in der Landschaft, die durch Landwirtschaft, ein dichtes Knicknetz sowie weite Moorflächen geprägt ist. Eine traditionelle Mitte und ein erkennbares Wahrzeichen fehlen dem Ort bisher, der sich aus den Ortsteilen Klein Offenseth nördlich und Sparrieshoop südlich der A 23 zusammensetzt.

Der Schwerpunkt der Wohnbebauung des Dorfes liegt nördlich des Bahnhofes und westlich der Landesstraße 113. Hier hat die Ev.-Luth. Kirchengemeinde Barmstedt, zu deren Gemeindebezirk West das Dorf gehört, bereits 1968 ein Gemeindehaus mit Kinderspielstube errichtet. Mittlerweile ist dieses Gemeindehaus der Kirchengemeinde für rd. 200 Kinder und Jugendliche sowie mindestens

eben so viele Erwachsene zu einem wichtigen Teil ihres Lebens geworden. Dort besuchen sie die Schulanfänger-Gottesdienste, die Kinderkirche, den Konfirmandenunterricht, treffen sich in der Mutter-Kind-Gruppe, den Veranstaltungen der Familienbildungsstätte und arbeiten im Bazarkreis, Seniorenclub und Bibelkreis mit, um nur einige der vielen Aktivitäten in dieser Einrichtung zu nennen.

Das Gemeindezentrum und -büro „Diekendeel“ der politischen Gemeinde Kl. Offenseth-Sparrieshoop wiederum befindet sich nicht im Dorfzentrum, sondern im Norden des Ortes in einem ehemaligen Gehöft nahe der Autobahn. Dort stellt die Kommune seit einiger Zeit Raum für Aktivitäten zur Verfügung wie etwa durch Einrichtung einer Schießanlage für den Schützenverein und Tagungsräume für die Kommunalvertretung u.ä. Vor allem die Kinder- und Jugendarbeit findet jedoch in enger Zusammenarbeit und Abstimmung zwischen kirchlicher und politischer Gemeinde in den Räumlichkeiten der Kirchengemeinde statt, wo sie neben den Veranstaltungen für Senioren eine besondere Rolle spielt. Von Vorteil ist hier die sehr gute Erreichbarkeit. Geschätzt wird das Gemeindehaus auch von zahlreichen ehrenamtlich Tätigen, die traditionell im Gemeindehaus einen Anlaufpunkt für ihre Aktivitäten haben.

Eine Konkurrenz zwischen den beiden Einrichtungen besteht folglich aufgrund der unterschiedlichen Ausrichtung der Angebote nicht.

Die Räumlichkeiten der Kirchengemeinde sind seit deren Bau 1968 durch das Wachstum des Dorfes um mehr als 1.000 Einwohner jedoch nicht mehr ausreichend. Zudem sind sie baufällig, so dass allein durch eine Sanierung die Anforderungen an das Gebäude und die Bedürfnisse der Einwohner nicht erfüllt werden können. Bisher ist das Gemeindezentrum auch nicht als sakraler

Raum bzw. Kirche erkennbar, weshalb es nicht als Ort für Trauungen gewählt wird. Aus diesen Gründen soll nun ein neues Dorfzentrum entstehen, in dem u.a. auch eine der mittlerweile sieben Gruppen des von der Kirchengemeinde im Dorf getragenen Kindergartens als Ersatz für die bisherige Spielstubenarbeit dort untergebracht werden soll. (Vgl. 2.c) Nutzungskonzept)

Projektziel: Verbesserung der Dorfstruktur und Förderung der Innerortsentwicklung

- Ausbau der Kinder- und Jugendarbeit im Gemeindezentrum sowie der Ausbau von Freizeit-, Bildungs- und Kulturangeboten für alle Altersgruppen
- Schaffung eines repräsentativen Gebäudes mit Vorbildfunktion für den effizienten Umgang mit Energieressourcen (erste Kirche in SH mit 30% unter EnEV 2009)
- Schaffung von Räumlichkeiten für die Stärkung und bessere Vernetzung der Arbeit von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Akteuren sowie Vereinen und Verbänden
- Etablierung des Gemeindezentrums als Ort für sakrale Zeremonien wie z.B. Trauungen
- Sicherung der Versorgung der wachsenden Zahl älterer/pflegebedürftiger Menschen

⇒ **ein neues mit Leben gefülltes Dorfzentrum in Kl. Offenseth-Sparrieshoop**

Die nachhaltige, vernetzte und zukunftsweisende Konzeption des neuen **Gebäudeensembles mit Kindergarten, Gemeinderäumen und Kirche im Dorfzentrum** soll widerspiegeln, wie christliche Werte, Glaube und Gottesdienste sowie der Dienst an den Familien - Kindern und Jugendlichen aber auch älteren Menschen -, wegweisende wertorientierte Bildung für die Menschen im Dorf ermöglicht. Damit soll der gesamte Gemeindebezirk Barmstedt-West, zu dem auch die Dörfer Bokholt-Hanredder und Groß Offenseth-Aspern gehören, ein „Wahrzeichen“ für ein wertorientiertes Leben vor Ort erhalten.

2. Baukonzept

Im Rahmen eines durch das Nordelbische Kirchenamt begleiteten Architektenwettbewerbs hat sich der Kirchenvorstand in Abstimmung mit den dörflichen Gremien für **ein Dorfzentrum** entschieden, in dem Kirche, Gemeindehaus und Kindertagesstätte in einer Atrium-Figur ineinander übergehen und so ein steinernes Zeugnis geben für die Verbundenheit der Arbeit am Kind mit dem sonstigen Leben der Generationen.

Quer zu der Achse der **einfachen Saalkirche** wird der große **Gemeindesaal** angelagert und bei Bedarf kann über die Öffnung mehrflügeliger Türen eine großzügige räumliche Verbindung vom Hof des Gemeindehauses über den Saal in die Kirche und weiter bis zum Kirchen-Garten hergestellt werden. Der große und der kleine Gemeindesaal sind sowohl miteinander als auch separat oder im Verbund mit der Kirche koppelbar. Der **Atriumhof** wird als zusätzlicher „Gemeindesaal unter freiem Himmel“ verstanden und kann vielfältig „bespielt“ werden, z.B. für Musik, Lesungen, Illuminationen u.a..



Dem Dorfzentrum räumlich vorgelagert ist ein „**Kirchplatz**“ als Eingangsbereich bzw. Treffpunkt sowie als Forum für kleinere Aktivitäten/ Veranstaltungen. Ein Baum-Solitär mit Bänken bildet dort als deutlicher Akzent einen

Aktivitäten/ Veranstaltungen. Ein Baum-Solitär mit Bänken bildet dort als deutlicher Akzent einen

„Ort“ und einen Treffpunkt zum „Klönschnack“ auf dem Platz. Der bestehende Glockenturm wird östlich des Kirchenneubaus versetzt und bildet damit einen Abschluss des Kirchplatzes.

3. Energetisches Konzept – Nachhaltigkeit

Ziel des Energiekonzeptes ist eine hohe thermische Behaglichkeit für die Nutzer bei möglichst geringem Einsatz von Strom und Energie. Vorrangig sollen die Potenziale des Gebäudes selbst genutzt und der technische Aufwand auf das erforderliche Maß reduziert werden. Hierzu zählt:

- sehr guter wärmetechnischer Standard der Gebäudehülle zur Reduzierung der Transmissionswärmeverluste
- Fenster mit einer Doppel- bzw. Dreifachverglasung mit thermisch getrennten Abstandshaltern
- sehr gut speichernde massive Bauweise
- Temperaturspitzen durch solare Einträge und durch interne Wärmelasten werden durch die Bauteilmasse zwischengespeichert (Amplitudendämpfung)
- Entladung der gespeicherten Überschüssigen Wärme über einfache gegen Regen und Einbruch geschützte Lüftungsfügel in der Außenfassade in den Nachtstunden
- Lehmputz für eine gute Aufnahme/ Abgabe der Luftfeuchte und eine hohen Behaglichkeit
- natürliche Belichtung/Belüftung aller Räume (bei Spitzenbelastung Unterstützung durch mechanische Lüftungsanlage)
- Wärmeerzeugung über eine Luftwärmepumpe

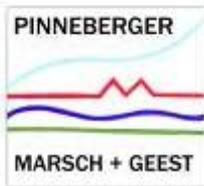
Die massive Bauweise und langlebige Materialien mit geringen Wartungs- und Pflegeaufwand, sowie eine flexible Grundriss-Organisation und die Option einer separaten Nutzung der Gebäudeteile sind die Basis für eine nachhaltige Lösung. Der maximale Primärenergiebedarf der EnEV 2009 wird um ca. 35 % unterschritten. Hiermit entsteht erstmalig in Schleswig-Holstein eine Kirche mit diesem hohen Energiestandard.

4. Nutzungskonzept



Das neue Dorfzentrum wird die Lebensqualität im Dorf auch durch die vielfache Vernetzung nicht unerheblich steigern. Denn in der mit großem Engagement von der Kommune bisher und auch künftig unterstützten **Kindertagesstätte** werden nicht nur die Kinder die neuen Räumlichkeiten genießen, sondern in enger Kooperation mit der Schule des Dorfes auf weitere **Bildungsangebote** vorbereitet. Es wird auch der **heilpädagogische Dienst** der mit der Kirchengemeinde kooperierenden **Beratungsstelle für Integration** die Integrationskinder des Dorfes noch besser fördern können.

Das neue Dorfzentrum wird auch Stützpunkt für die Schwestern der mit der Kirchengemeinde kooperierenden **Diakoniestation** und ihrer **ambulanten Pflege** sein können. Es wird dann auch in noch besserer Weise den Veranstaltungen der mit der Kirchengemeinde kooperierenden Familienbildungsstätte und der mit der Kirchengemeinde kooperierenden Senioren-Akademie Raum gegeben. Damit wird nicht nur diesem Dorfschwerpunkt, sondern dem ganzen Dorf mehr Attraktivität verliehen.



Nicht zuletzt werden sich die **ehrenamtlich betreuten Gruppen mit Kindern und Jugendlichen** über ihr neues Domizil freuen, sondern auch der **ehrenamtliche Bazarkreis** wird endlich genügend Ausstellungs- und Gemeinschaftsraumfläche haben, um die **Dritte-Welt-Arbeit** in Rawalpindi noch besser zu fördern.

Das Projekt entstand unter intensiver Einbindung der politischen Gremien in Klein Offenseth-Sparrieshoop und auch die Interessen der Einwohner wurden seit 2007 mehrfach abgefragt. Das fertig gestellte Konzept ist ebenso der Gemeindevertretung bekannt. Ihm wurde im Rahmen des Bauantragsverfahrens zugestimmt und es wird von allen politischen Fraktionen unterstützt. So der Beschluss der Gemeindevertretung vom 30.08.2011 mit einer Zustimmung von 11 zu 1 Stimmen. Selbst der Rechtsgang einer Bürgeranhörung am 24.2.2011 ergab breite Zustimmung der Versammlung, sieht man von wenigen später gelösten Anfragen ab.

Die Gesamtkosten für das Projekt betragen ca. 1.800.000 € brutto. Am 28. September 2011 hat der Projektbeirat der AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest das Projekt beschlossen. Für eine Förderung ist die Auswahl als landesweites Leuchtturmprojekt erforderlich. Der nächste Leuchtturm Wettbewerb findet am 01.12.2011 statt.

Weitere Auskünfte erhalten Sie von der Geschäftsführung der AktivRegion:

RegionNord
Büro für Regionalentwicklung
Talstraße 9
25524 Itzehoe
Herr Mathias Günther
Tel: 04821/600838
Fax: 04821/63575
e-mail: info@regionnord.com